

7. Generation 1928–1978

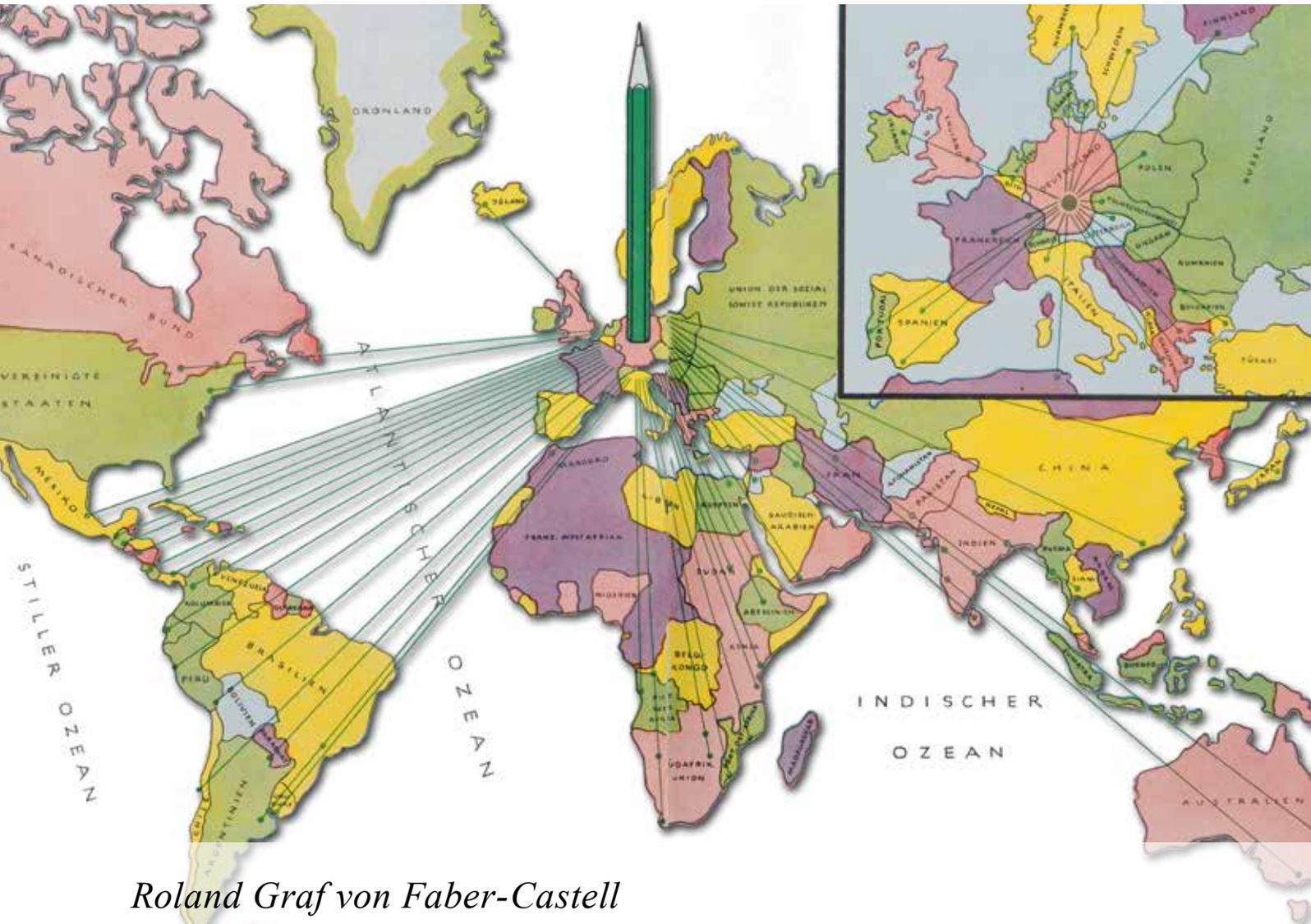
*Roland Graf von Faber-Castell (1905–1978)*

Nach dem Tod von Graf Alexander im Jahr 1928 tritt sein einziger Sohn Roland die Nachfolge in der Unternehmensführung an. Die wirtschaftlich und politisch schwierige Zeit zwischen den beiden Weltkriegen ist eine große Herausforderung für den jungen Grafen.

*Roland Graf von Faber-Castell*



FABER-CASTELL  
since 1761



## *Roland Graf von Faber-Castell*

Die Wirtschaftskrise führt auch in der Bleistiftindustrie zu deutlichen Einbrüchen. Um die Produktionsanlagen besser auszunutzen und die Kosten zu senken, schließen sich die Firmen A.W. Faber-Castell und Johann Faber zu einer Betriebsgemeinschaft zusammen.

Im Laufe der nächsten Jahre kauft Graf Roland alle Anteile der durch Lothars Bruder gegründeten Firma Johann Faber und damit auch die brasilianische Tochtergesellschaft „Lapis Johann Faber“ in São Carlos.

1935 erwirbt A.W. Faber-Castell die renommierte Füllhalterfirma Osmia in Dossenheim bei Heidelberg. Im Jahr 1948 gründet Graf Roland zudem eine Patentstiftproduktion in Konstanz. Der dort gefertigte TK-Stift,

ein neuer mechanischer Stift für Techniker und Künstler, setzt sich auch international erfolgreich durch. Das Werk in Geroldsgrün, einst als Schiefertafelfabrik gegründet, wird zu einem der weltweit wichtigsten Produktionsstätten von Rechenstäben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg widmet sich Graf Roland dem Wiedererwerb beschlagnahmter ausländischer Gesellschaften und gründet Vertriebsgesellschaften und Produktionsstätten in Irland, Österreich, Argentinien, Peru und Australien. Als zukunftsweisend gilt der Rückkauf der Mehrheitsanteile an der „Lapis Johann Faber“ S.A. in São Carlos/Brasilien, welcher Graf Roland im Jahr 1967 gelingt: Heute gehört die größte Farbstiftfabrik der Welt zu diesem Unternehmen.



Um 1940 wurde der CASTELL-TK entwickelt, ein Fallminenstift für Techniker und Künstler, der sich nach dem Krieg international durchsetzte.